

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerschrift: Nachrichten Dresden
Gesamtergebnis 427 Resultate bekannt, die sich nach der offiziellen Statistik folgendermaßen verteilen:

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Mai 1928 bei sofortiger Zahlung frei Haus 1.70 Mk. ...
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Maßstab berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile 25 Pfg., für auswärts 40 Pfg. ...

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 33-42
Druck u. Verlag von Viepich & Reichardt in Dresden
Postfach-Num. 1068 Dresden

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. Unserlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Der Wahlfieg Poincarés.

Neue Schikanen im besetzten Gebiet — Verstärkter kommunistischer Wahlterror

Das vorläufige amtliche Ergebnis.

Paris, 30. April. Bis 4,20 Uhr waren von 429 Wahlkreisen insgesamt 427 Resultate bekannt, die sich nach der offiziellen Statistik folgendermaßen verteilen:

| | |
|------------------------------|-----|
| Konservative | 8 |
| Radikale demokratische Union | 76 |
| Linksrepublikaner | 60 |
| Radikalrepublikaner | 40 |
| Radikalsozialisten | 102 |
| Republ. Sozialisten | 41 |
| Sozialisten (S. F. J. D.) | 86 |
| Kommunisten | 14 |
| Sozial. Kommunisten | 2 |
| Elfäßische Autonomisten | 3 |

Dieses Ergebnis zusammen mit dem aus dem ersten Wahlgang vor acht Tagen, ergibt folgende Gesamtsiffern:

| | |
|---------------------------|-----|
| Konservative | 15 |
| Republ. demokr. Union | 145 |
| Linksrepublikaner | 106 |
| Radikalrepublikaner | 55 |
| Radikalsozialisten | 123 |
| Republ. Sozialisten | 47 |
| Sozialisten (S. F. J. D.) | 101 |
| Kommunisten | 14 |
| Soz. Kommunisten | 2 |
| Elfäßische Autonomisten | 3 |

Obgleich im amtlichen Wahlergebnis nur drei elfäßische Autonomisten als Abgeordnete der neuen Kammer angegeben sind, dürfte nicht übersehen werden, daß noch vier andere gewählte Kandidaten, obgleich sie Mitglieder der elfäßischen Volkspartei sind, rein autonomistische Ziele verfolgen. Nicht zu unterschätzen ist ferner, daß auch die elfäßischen Kommunisten heimatsrechtlich eingeklassiert sind, bzw. für eine Volksabstimmung ebenfalls mitzählen.

Die Agentur Havas veröffentlicht folgende Gewinn- und Verlustliste: Rechtsstehende plus 3, minus 4, Verlust 2; Rechtsrepublikaner mit Einschluß von drei Regionalisten und den katholischen Demokraten plus 67, minus 26, Gewinn 41;

Linksrepublikaner plus 31, minus 21, Gewinn 10; Rechtsradikale plus 29, minus 17, Gewinn 12; Radikale plus 26, minus 46, Verlust 20; Sozialrepublikaner plus 15, minus 17, Verlust 2; Sozialisten plus 27, minus 27; Kommunisten plus 5, minus 16, Verlust 11.

Zusammenstöße vor der Stichwahl.

Paris, 30. April. Am Vorabend der Stichwahlen kam es in Paris zu ziemlich lebhaften Zwischenfällen. In einer Wahlversammlung der nationalen Union sollte der bekannte Pariser Deputierte Laittinger sprechen. Die Kommunisten hatten den größten Teil des Saales bereits vor der Wahlversammlung belegt. Als Laittinger die Tribüne bestieg, wurde er mit Pfeifen und Schimpfsworten empfangen. Drei Stunden mußte er dem Sturme standhalten, ohne zu Worte kommen zu können. Die Internationale und die Marcellaire suchten sich gegenseitig zu überdönen. Schließlich wollten die Kommunisten die Tribüne stürmen, stießen aber bei ihrem Versuch auf den Widerstand der Rechtsparteien, die gleichfalls die kommunistischen Redner daran hinderten, das Wort zu ergreifen. Es entstand ein heftiges Handgemenge, so daß die Polizei sich gezwungen sah, den Saal zu räumen. Nach der misglückten Wahlversammlung durchzogen zweizüge die Stadt, von denen der eine die Nationalhymne und der andere die Internationale sang.

Bei einer Wahlversammlung der Kommunisten auf einem öffentlichen Plage in Paris kam es, als die Polizei eingreifen wollte, ebenfalls zu einem Zwischenfall, wobei vier Polizeibeamte verwundet wurden, darunter zwei so schwer, daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußten.

Die „Action Française“ berichtet über Unruhen im Elsaß. In Straßburg-Land hätten Tausende von Kommunisten und Autonomisten den Sieg des kommunistischen Abgeordneten mit dem Abhängen der Internationale begrüßt. Starke Polizeitruppen seien mobilisiert worden. In Colmar habe die Gendarmerie auf die Autonomisten schießen müssen, da sie den Versuch gemacht hätten, die im Gefängnis sitzenden gewählten Abgeordneten Ricklin und Hoffe zu befreien.

Der entscheidende zweite Wahlgang in Frankreich.

Das Endergebnis der französischen Parlamentswahlen, das der gestrige Sonntag mit seinen über zwei Drittel der 612 Gesamtmandate betragenden Stichwahlen erzielt hat, läßt drei charakteristische Merkmale erkennen:

1. Poincaré hat das Heft unzweifelhaft in der Hand behalten. Auf allen Seiten herrscht Einstimmigkeit darüber, daß er nach der im Falle von Neuwahlen üblichen Kabinettsdemission vom Präsidenten wiederum mit der Neubildung der Regierung betraut werden wird.

2. Die Rechte hat nicht in dem Maße gut abgeschnitten, wie es nach dem ersten Wahlgange zu erwarten war. Die unter der Führung des Pensionsministers Marin stehenden Nationalisten und Merkmalen haben nämlich zu ihren 72 Mandaten des ersten Wahlganges nur noch 73 hinzugewonnen, so daß sie insgesamt eine Stärke von 145 Mandaten erreicht haben. Das ist ohne Frage ein bemerkenswerter Fortschritt, da sie in der vorigen Kammer nur über 100 Mandate verfügten, aber es genügt doch nicht, um die Behauptung in der Presse dieser Richtung zu rechtfertigen, daß die neue Kammer eine Kammer der Rechten sein werde.

3. Die für die Mitte (Poincaré, Loucheur, Herriot, Painlevé, Briand) ausschlaggebenden bürgerlichen Radikalsozialisten, auch Sozialradikale oder schlechtweg Radikale genannt, sind nicht, wie man vielfach erwartet, zurückgegangen, sondern haben es einschließlich der Poincaréschen Linksrepublikaner sowie der Briand-Gruppe (Sozialrepublikaner) auf insgesamt 331 Mandate gebracht.

Da die Sozialisten sich mit 101 Mandaten gegen früher 100 gerade behauptet haben, während die Kommunisten nur mit 14 Abgeordneten gegen früher 26 wiedererscheinen, so ergibt sich, daß das Schwergewicht auf einer Gruppierung ruht, die mit dem in Frankreich üblichen parlamentarischen Fachausdruck „republikanische Konzentration“ genannt wird, was etwa unserer Mitte entspricht. Zählt man zu den 145 Abgeordneten der Marin-Gruppe noch die 15 Abgeordneten der äußersten Rechten (Royalisten und Bonapartisten) hinzu, so macht das zusammen mit den 153 Abgeordneten der Gruppe Briand und Poincaré 313, während die absolute Mehrheit 307 Stimmen beträgt, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß Poincaré gar nicht daran denkt, sich auf die 15 Mann der äußersten Rechten zu stützen. In Wirklichkeit würden also für diese Kombination nur 298 Stimmen zu zählen sein. Die republikanische Konzentration verfügt dagegen über 331 Stimmen, mit Ausschluß der Sozialisten. Poincaré dürfte sich daher bemühen, ein Kabinett auf dieser Grundlage zustande zu bringen, unter möglichster Mitherranziehung einiger Mitglieder aus der Marin-Gruppe. Wenn die Rechte unter Marin ihren raschen Siegeszug des ersten Wahlganges nicht im gleichen Umfange fortsetzen konnte, so ist das auf die Tatsache zurückzuführen, daß der Linken infolge der ersten großen Wahlerfolge der Rechten der Schreck in die Glieder gefahren war, und daß daher im Süden Frankreichs, zum Teil aber auch in den übrigen Wahlkreisen, für die Stichwahlen eine Erneuerung des alten Linksartells vollzogen wurde. Für Poincaré kommt es nun darauf an, daß diese Entwicklung sich nicht im Parlament fortsetzt, daß also die republikanische Konzentration ohne die Sozialisten nicht in ein Linksartell mit den Sozialisten übergeht. Deshalb ist Poincaré darauf angewiesen, einen Bruch mit der Marin-Gruppe zu vermeiden, damit die bisherige Politik der „nationalen Einigkeit“ auch ferner der Sache nach fortgesetzt werden kann, wenn sie auch in der Form eine Änderung erfährt durch die Bezeichnung als republikanische Konzentration. Der Vorkämpfer kann und will weder die Marin-Leute noch die Radikalen brüskieren. Er steht daher vor einer ähnlich schwierigen Lage, wie wir sie bei uns in Deutschland nach den Dezemberwahlen 1924 erlebt haben: Dem Ausgang seiner Bemühungen zur Neubildung der Regierung darf man also mit besonderer Spannung entgegensehen.

Der französische Wahlausfall und die Wilhelmstraße.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 30. April. In der Wilhelmstraße erwartet man vom Ausgang der französischen Wahlen keine Veränderung in den Grundlinien der französischen Außenpolitik. Es fragt sich nur, ob Frankreich den jetzigen Rechtsblock beibehalten, oder ob es unter Abstützung von ihm leicht unterstühenden zum Teil sehr weit rechts stehenden Gruppen etwa ein mehr links orientiertes Kabinett bilden werde. Die Frage „Rechtskoalition“ oder „Regierung der republikanischen Konzentration“ ist nach Lage der Dinge natürlich noch nicht entschieden.

Die Kriegspolizei der Mainzer Besatzungsbehörde

Die Deutschen müssen für eine französische Eventualmobilisierung ihre Automobile, Wagen, Pferde usw. vorführen.

Ein unerhörter Befehl.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 30. April. Wie wenig sich der „Geist der Besetzung“ im besetzten Gebiet durchzusetzen vermag, bezeugt ein soeben bekanntgewordener Befehl der Mainzer Oberkommandos der Besatzungsstruppen, laut dem die Bewohner aufgefordert werden, demnächst ihre Automobile, Kraftwagen, Motorräder, Pferde usw. zur Registrierung bei der Kommandantur vorzuführen. Die Maßnahme beweist deutlich, daß die Kriegspolizei nach wie vor in den Absichten der Besatzungsgeneralen steht, und daß sie ungeschert aller Gespräche von Thoiry und Locarno Anordnungen für notwendig halten, die den ausgesprochenen Charakter von Vorbereitungen für eine Mobilisierung tragen. Der bestroffenen rheinischen Bevölkerung hat sich bereits mehrfach ob dieses schlimmen Rückschlusses eine große Erregung bemächtigt.

Was die gemeldeten Schwierigkeiten im Luftverkehr im besetzten Gebiet anlangt, so ist noch nachzutragen, daß sowohl Sportflüge wie Bedarfsflüge im besetzten Gebiet durch die Anordnungen der Besatzungsbehörde praktisch unmöglich gemacht sind. In jedem Einzelfalle muß nämlich grundsätzlich eine Genehmigung bei den Franzosen eingeholt werden. Der Zustandsweg kann unter Umständen seine vier Wochen dauern. Es ergibt sich somit der unhaltbare Zustand, daß ein Bedarfsflug wohl ohne besonders zeitraubende Formalitäten etwa nach Belgien, England usw. durchgeführt werden kann, jedoch nicht ins besetzte deutsche Gebiet. Auch dieser Zustand bedarf dringend einer energischen Korrektur.

Schwere Unwetter am Rhein.

Am ganzen Mittelrhein gingen am Sonntagabend schwere Gewitter, begleitet von wolkenbruchartigem Regen und heftigem Sturm, nieder. Die Baumblüte ist an vielen Stellen vollkommen vernichtet. Die Landstrichen sind weitest überflutet. Die elektrischen Überlandleitungen sind zum Teil zerstört. Besonders schwer heimgesucht wurden die Ortschaften auf der rechten Rheinseite. Dort fanden die Wassermassen Fußboden in den Straßen, so daß der Straßenbahnverkehr zeitweise einstellt werden mußte. Bei Bacharach ereignete sich ein Erdbeben, bei dem Eisenbahnkörper vernichtet, wodurch die Züge erhebliche Verspätungen erlitten. In Rheinbrühl wurde eine große Weinbergsanlage durch den Wolkenbruch überflutet.

Unweit Rheinbrühl erlitt der nach Köln fahrende D-Zug D. 57, anscheinend durch das Unwetter, einen Unfall.

Der Tender des D-Zuges sprang aus dem Gleis, wodurch er und der nachfolgende Packwagen ineinandergeschoben wurden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Eine von Neuweid kommende Dampfmachine konnte nicht an die Unfallstelle herankommen, da die Gleise vollkommen verschlammmt waren. Erst am Mittwoch konnte ein Gleis notdürftig wieder freigelegt werden.

Weiter wird hierzu aus Altsbach (Bergstraße) gemeldet: Das Unwetter am Sonntagabend hat in der hiesigen Gegend furchtbar gewüthet. Durch den Wolkenbruch und die von den Bergen herabstürzenden Wassermassen wurden die Straßen aufgerissen, Keller und Erdgeschossewohnungen überschwemmt, so daß teilweise Einsturzgefahr besteht. Schwere Hagelschläge vernichteten die gesamte Obst- und Feldfrucht. Es besteht großer Mangel an Futtermitteln.

Aus Zwingenberg wird gemeldet: Die riesigen Schlamm- und Geröllmassen von den Bergen wälzten sich bis zur Höhe von 2 Meter durch die engen Gassen. Türen und Fenster wurden eingebracht, und die Wohnungen zumest kleiner Leute sind im Erdgeschos mit Schlamm und Hagelkörnern bedeckt. Im Amtsgericht lag noch amends 10 Uhr der in verschiedenen Räumen angeschwemmte Hagel einen halben Meter hoch. Die Obstternte ist durch schwere Hagelwetter gänzlich vernichtet. Vieles Kleinvieh ist in den Fluten umgekommen. Die Fernstraßenverbindung Bensheim — Darmstadt war für drei Stunden völlig unterbrochen. Auch die anderen Orte an der Bergstraße haben unter dem Hagelwetter stark gelitten.

Schwer ist auch die Südpfalz von dem Unwetter heimgesucht. Dort ging großkräftiger Hagel nieder und richtete überall schweren Schaden an. Die tiefergelegenen Straßen in Landau waren in kurzer Zeit überflutet. Fast sämtliche Keller stehen unter Wasser. Die Warenportale zahlreicher Lebensmittelhäuser sind vollständig vernichtet. In der Südpfalz sind viele Telefonverbindungen unterbrochen. In Mannheim wurde durch den Sturm das Dach der Ausstellungshalle im Schlachthof abgedeckt.

Pahzwang zwischen Danzig und Ostpreußen aufgehoben.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 30. April. Der Pahzwang im Verkehr zwischen Danzig und Ostpreußen ist aufgehoben worden. Wer die Grenze überschreitet, braucht lediglich einen Sonderausweis seiner heimatischen Polizeibehörde bei sich zu führen, der im Notfalle auch von der Grenzpolizei ausgestellt werden kann.